

Alfred Gockel vor
seiner Skulptur
„Gelber Engel“
am Kamener
Kreuz



STECKBRIEF

Name	Alfred Gockel
Alter	60 Jahre
Unternehmen	Avant Art Publishing
Markteintritt	1982
Branche	Originalkunst / Kunstdrucke
Position	Inhaber

Interview

Alfred Gockel: „Der Trend zum Original ist ungebrochen“

Der Lüdinghausener Künstler Alfred Gockel ist zweifellos eine positive Ausnahme in seiner Zunft. Wo andere desillusioniert aufgeben, schafft Gockel es seit Jahrzehnten, sich mit enormer Kreativität und großem Engagement international durchzusetzen. Er lotet sorgfältig die Möglichkeiten des globalen Marktes aus und sucht sich erfolgreich die Nischen, in denen er sich mit seiner Kunst und seinen Aktionen positionieren kann. Für den KUNSTHANDEL hat Heinrich Ackermann mit Alfred Gockel gesprochen.

Herr Gockel, Sie kennen als Künstler und Verleger sowohl den deutschen als auch den amerikanischen Kunstmarkt. Was können wir hier von den Galeristen und Händlern in Amerika noch lernen?

Der amerikanische Kunstmarkt hat einen gewaltigen Strukturwandel hinter sich. Der Markt für Kunstdrucke und gerahmte Massenware war perfekt organisiert. Riesige Einrahmerbetriebe, die bis zu 10 000 Einrahmungen pro Tag herstellten, waren keine Seltenheit. Galerieketten und Möbel-Outlets verkauften diese Produkte in für uns unvorstellbaren Mengen. Durch die Produktionsverlagerung ins Ausland – nach China, Mexiko oder Brasilien – und das Ausschalten des Zwischenhandels brach diese Struktur völlig zusammen. Große Verlage haben heute gerade noch die Möglichkeit, sich durch Lizenzgeschäfte mit den großen Ketten an diesem Geschäft zu beteiligen. Die übriggebliebenen Händler und Galerien haben sich spezialisiert. Amerika ist ein großes Land, sodass regionale Unterschiede stärker hervortreten. Galerien in New York bedienen das Thema NY mit Brooklyn Bridge und Statue of Liberty. New Orleans ist die Stadt des Blues und Jazz. Los Angeles die Stadt der Filmstars. Miami hat die Themen Palmen, Delfine und Karibik.

In den Wohnhäusern in den USA hängen sehr viele gerahmte Kunstwerke und Erinnerungsgegenstände. Wie schaffen es die Händler, den Wert des gerahmten Bildes so hochzuhalten, während bei uns der Verzicht auf Rahmen oft als modern gilt?

In Amerika ist das Bild an der Wand in erster Linie ein

Dekoartikel. Er muss unabdingbar zum Interior Design passen und als wertvoller Bestandteil vom Lifestyle des Bewohners erzählen. Die Magazine für schönes Wohnen wie Florida Design, Architectural Digest ect. sind voll von Wohnräumen mit aufwendig gerahmten Bildern, sodass der Endverbraucher diesen Standard verinnerlicht und die Galerie mit einem Bild verlässt, das eine breite Leiste in Gold, Silber oder Schwarz hat und das Motiv mit Dreifach-Passepartout einfasst.

Wie wichtig ist ihrer Ansicht nach die Inszenierung, wenn man Kunst verkaufen möchte?

Picasso, Dali, Warhol und Richter – um nur einige zu nennen – waren und sind Ikonen in ihrem jeweiligen Segment. Die Reputation und die Berühmtheit sind Garant für hohe Preise. Erstklassige Ausstellungen an den bedeutenden Plätzen der Kunstwelt bringen sie jederzeit in Erinnerung. Wenn Sie Menschen auf der Straße fragen: „Wer ist ein berühmter lebender Künstler“, werden Sie Ratlosigkeit ernten. Die Galeristen und Verleger sind aus finanziellen Gründen nicht mehr in der Lage, einen Künstler zu promoten und ihm eine gewisse Sicherheit zu geben. Er muss sein Geld und die Beine in die Hand nehmen und muss versuchen, sich selbst zu inszenieren und neue Wege zu gehen.

Als Künstler bringen Sie sich persönlich sehr engagiert in den Vermarktungsprozess Ihrer Bilder ein. Würden Sie sich nicht lieber ausschließlich auf das Schaffen von Kunst konzentrieren?

Vermarktung bedeutet Kontrolle über das Produkt



Auch im Bereich der Druckgrafik ist Alfred Gockel aktiv

und den Cash Flow. Man ist ebenfalls sehr in die Mechanismen des Marktes eingebunden und lernt sehr viel, wie unterschiedlich die Uhren in den unterschiedlichen Ländern und Segmenten des Kunstbetriebes ticken. Die dazu notwendigen Reisen zum Beispiel nach Helsinki, St. Petersburg, Paris, New York und zur Art Basel Miami geben mir Gelegenheit, parallel dazu die Messen zu besuchen und mich über die Szenerie zu informieren.

Parallel zu Ihren Aktivitäten als Maler und Bildhauer produzieren Sie mit Ihrem Unternehmen Avant Art Kunstdrucke. Wie schätzen Sie die Zukunftschancen von Kunstreproduktionen ein?

Der konventionelle Kunstdruck hat keine Zukunft mehr. Die Digitaltechnik hat dieses Segment übernommen. On-Demand-Produkte auf Papier, Holz oder Metall in nahezu jeder Größe haben diesen kommerziellen Part übernommen.

Gibt es einzelne Kunstrichtungen und -gattungen, die sich aktuell besonders gut vermarkten lassen?

Skulpturen in Bronze, Stahl und Acryl, und Druckgrafiken in Siebdruck und Radierung sind die neuen Medien die unseren Erfolg im gehobenen Segment begründen. Der Trend zum handwerklich gut gemalten Original ist ungebrochen. Behandelt der Künstler Themen des Zeitgeschehens oder der Kunstgeschichte, ist eine gewisse Nachhaltigkeit erreicht und der finanzielle Erfolg garantiert.

Sie gelten als hervorragend vernetzt. Wie wichtig ist es heute, Kontakte zu pflegen und in jede Richtung auszubauen?

Es gibt ein niederländisches Sprichwort, das sagt: „Eine fliegende Krähe fängt immer was.“ Genauso ist das mit der Vernetzung. Speziell im Ausland verändern sich die Kontakte sehr schnell. Wenn sie einen nachhaltigen Eindruck im internationalen Geschäft hinterlassen wollen, müssen Sie nicht nur persönlich, sondern auch in allen Medien präsent sein, um Nachfrage für ihre Kunst zu generieren.

Welche innovativen Aktionen haben Sie sich für 2013 auf die Agenda geschrieben?

Nachdem die Skulpturenprojekte „Berliner Mauerstücke“ in der deutschen Botschaft in Athen und der „Gelbe Engel“ am Kamener Kreuz große, positive Resonanz brachten, entstehen weitere Großskulpturen an den Autobahnen in Bielefeld, Duisburg, Münster und Werne. In Zusammenarbeit mit dem Verkehrsministerium steht ein umfassendes Farbleitsystem und Skulpturenprojekt auf der Agenda. Ein weiteres Monument entsteht in Calais Richtung Dover. Dieses wird in 2014 abgeschlossen sein. Auf dem Flughafen Le Bourget werde ich die größte Radierung der Welt drucken. Anstelle einer Druckmaschine überrollt ein Flugzeug die Stahlplatten die den Druck der Radierung erzeugen. 16 weitere Kunstevents und Ausstellungen sind für dieses Jahr terminiert.

ha